

Anfrage Nr. 0015/2005/FZ
Anfrage von: Frau Stadträtin Hommelhoff
Anfragedatum: 12.04.2005

Stichwort:
**Gemeindevollzugsdienst am
verkaufsoffenen Sonntag im Einsatz**

Schriftliche Frage:

Jetzt haben wir es zum ersten Mal geschafft, dass die Geschäfte anlässlich des Heidelberger Frühlings in der Innenstadt öffnen durften und offensichtlich auch gut besucht waren. Zu meinem Erstaunen stellte ich fest, dass die Damen und Herren des Gemeindevollzugsdienstes schon ab mittags im Einsatz waren und alle falsch abgestellten Autos, auch wenn sie in keiner Weise den fließenden Verkehr behinderten, mit „Knöllchen“ versahen. Gnade vor Recht gab es nicht.

1. Ist das kundenfreundlich insbesondere auswärtigen Besuchern gegenüber, die wir so gerne hier haben wollten?
2. Wie viele Mitarbeiter des Gemeindevollzugsdienstes waren am Sonntag, dem 10. April, von wann bis wann im Bereich der Verkaufsöffnung im Einsatz?
3. Wie viele Strafzettel wurden vergeben?
4. Wie hoch sind die Einnahmen daraus an diesem Tag?

Antwort:

Aus Gründen der Sicherheit und weil die Polizeibehörde, der Polizeivollzugsdienst sowie auch die Berufsfeuerwehr dies für geboten hielten, wurde der Gemeindevollzugsdienst gebeten, in der Zeit des Heidelberger Frühlings im Veranstaltungsbereich auf die Sicherheit und Ordnung zu achten und vor allem die Zugänglichkeit der Rettungswege sicherzustellen.

In einer Pressemitteilung haben das Amt für öffentliche Ordnung und das Verkehrsreferat auf die Veranstaltung des Heidelberger Frühlings und die dadurch erforderlichen verkehrsrechtlichen Änderungen sowie auf die Notwendigkeit des Freihaltens der Rettungswege hingewiesen.

Durch Pro Heidelberg wurde zusätzlich anhand der Flyer „Heidelberg im Frühling“ (100.000 Stück) auf alle Parkhäuser in der Innenstadt hingewiesen.

Am Sonntag, den 10.04.2005, waren zwei Gemeindevollzugsbedienstete von 10.00 – 17.00 Uhr und zwei Gemeindevollzugsbedienstete von 12.00 – 19.00 Uhr im Einsatz. Zwei weitere Mitarbeiter haben in dieser Zeit im Innendienst u. a. die Halterermittlung und -benachrichtigung übernommen, um Abschleppmaßnahmen weitgehend zu verhindern.

Hauptaufgabe des Gemeindevollzugsdienstes war es, die Rettungswege zu überwachen und deren Freihaltung sicherzustellen. Des weiteren mussten die Bereiche, die für Verkaufsstände zur Verfügung gestellt wurden, und der Karlsplatz aufgrund der Heißluftballonfahrten freigehalten werden.

Am 10.04.2005 kam es mehrmals durch verbotswidrig parkende Fahrzeuge zu erheblichen Behinderungen des ÖPNV. In diesem Zusammenhang wurden Fahrzeuge, die verbotswidrig im Halteverbot (Z 283) parkten, beanstandet.

Wie viele Verwarnungen in diesem Zusammenhang erteilt wurden und in welcher Höhe lässt sich ohne größeren Aufwand nicht feststellen. Die Mitarbeiter des Gemeindevollzugsdienstes waren nicht nur im Veranstaltungsbereich eingesetzt, sondern waren auch aufgrund von Anwohnerbeschwerden mit Kontrollen in angrenzenden Stadtteilen beschäftigt.

Am Sonntag, den 10.04.2005 wurden im ganzen Stadtgebiet insgesamt 233 Verwarnungen erstellt.